

## St. Martin

1. Sankt Mar-tin, Sankt Mar-tin, Sankt Mar-tin ritt durch Schnee  
und Wind, sein Roß, das trug ihn fart ge - schwind. Sankt Mar-tin  
ritt mit leich-tem Mut, sein Man-tel deckt ihn warm und gut.

2. |: Im Schnee saß, :| im Schnee da saß ein armer Mann,  
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.  
„O helft mir doch in meiner Not,  
sonst ist der bittere Frost mein Tod!“
3. |: Sankt Martin, :| Sankt Martin zieht die Zügel an,  
das Roß steht still beim armen Mann.  
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt  
den warmen Mantel unverweilt.
4. |: Sankt Martin, :| Sankt Martin gibt den halben still,  
der Bettler rasch ihm danken will.  
Sankt Martin aber ritt in Eil  
hinweg mit seinem Mantelteil.



## Kommt, wir woll'n Laterne laufen

1. Kommt, wir woll'n Laterne laufen, zündet eine Kerze an!  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, Kind und Frau und Mann.  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, das ist unsere schönste Zeit  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, alle sind bereit!

Refr.: Hell wie Mond und Sterne, leuchtet die Laterne,  
bis in weite Ferne, über's ganze Land.  
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren,  
„Diese frechen Gören, das ist allerhand.“

2. Kommt, wir woll'n Laterne laufen, heute bleibt das Fernseh'n aus!  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, keiner bleibt zu Haus.  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, nein wir fürchten nicht die Nacht,  
Kommt, wir woll'n Laterne laufen, das wär doch gelacht.

Refr.: Hell wie Mond und Sterne, leuchtet die Laterne,  
bis in weite Ferne, über's ganze Land.  
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren,  
„Diese frechen Gören, das ist allerhand.“